



Die alte Jugi-Fahne hat ausgedient.



Die Maxis für einmal als gehörnte Heidi und Peter.



Aktivriege mit einer Schlitten-Pyramide.



Rupert Bannwart turtelt zu «Giggerig» mit einer «Alpen-Schönheit».



Bilder: Hansruedi Kugler

## Turnerabend auf der Alp Freudegg

Die Kinder in den Sennhemden machen schon mal klar, um was es hier geht: Der Lichtensteiger Turnverein hat sich einen Klassiker ausgesucht als Thema seiner Turnerunterhaltung. Und er hat einige Toggenburger Folklore-Legenden auf die Bühne geholt. Der Handörgeler Urban Koller, der am Abend auftrat, organisiert seit vielen Jahren das Bütschwilser Ländlertreffen und der Mosnanger «Gletscherpuur» ist seit Jahrzehnten mit seinen Witzen eine lebende Legende. Ein anderer weit-

herum bekannter Folklore-Mann hat den Abend moderiert: Der Lichtensteiger Hobby-Sänger und Unterhalter Rupert Bannwart.

### Wandergeister und «giggerig»

Seinen ersten öffentlichen Auftritt als Alphorn-Solist hatte Marco Visetti (der Bruder von Jugi-Leiterin Conny Düggelein), der mit seinem Recycling-Blasinstrument für Verblüffung sorgte. Stück für Stück zog er sein Metall-Alphorn aus seiner Rückentrage.

Am Samstagabend war die Freudegg-Halle voll besetzt, an

der Nachmittagsvorstellung gut zur Hälfte. Der Turnverein holte von den Mukis bis zu den Spitzenturnern, den Brüdern Strub, wieder fast alle Riegen auf die Bühne. Und die Seniorenriege stand hinter dem Buffet. Die Mukis zeigten an Stangen hängend ihre Muskeln, die Minis trugen Mützen mit Kühen, Schweinen und Schafen auf dem Kopf und purzelten als Wandergeister über die Bühne, die Kitu kamen mit bayrisch gemusterten Schürzen und die Midi schliesslich als Schneemänner. Hitverdächtig sind jeweils die Ver-

kleidungen der Männerriege. Vor zwei Jahren als Hippies, am Samstag in einer Travestie-Nummer als holde goldlockige Älplerinnen, mit denen Moderator Rupert Bannwart zünftig die Hüften schwang. Polo Hofers Klassiker «Giggerig» und «TNT» von AC/DC gab es dazu als musikalisches Einheizen und zu «Ewigi Liebi» und Feuerzeug-Lichtern dann die Haue der Angeboteten.

### Neue Vereinsfahne

Der Turnverein Lichtensteiger hat eine neue Vereinsfahne. Zum

ersten Mal ausgeführt wurde sie zwar schon am Kantonalen Turnfest in Wil, aber vor heimischem Publikum wurde sie am Samstag nochmals vorgeführt und die alte Fahne verabschiedet. Gleich zwei Fahngöttis hat die neue Fahne: Es sind Bruno und Françoise Strub. Neue Fahnen-trägerin der Jugi-Fahne ist Corina Zweifel, eine der erfolgreichsten Leichtathletinnen des Turnvereins Lichtensteiger.

Nach der Pause ging es weiter mit Aktiven, der Frauenriege, den Maxis und schliesslich den Star-

Turnern, den Brüdern Strub, die mit vier kleinen Nachwuchs-Turnern vom TZ Fürstentland akrobatische Nummern am Reck und abschliessend eine Handstand-Polonaise zeigten. Akrobatisch und waghalsig purzelten dann auch die Herren der Aktivriege mit einem Hornschlitten auf die Bühne, türmten sich zur Pyramide auf und kippten dazwischen an der Heuballen-Bar einen hinter die Binde.

Hansruedi Kugler

Weitere Fotos auf: [www.toggenburgertagblatt.ch](http://www.toggenburgertagblatt.ch)

## Fischereiverein Obertoggenburg ist im Wandel

Seit letzter Saison sind die Strecken des Fischereivereins Obertoggenburg zusammengelegt. Nun nagt der Kanton an der Warteliste und damit an der Beschränkung der Mitgliederzahl auf 230. Mit einer Erhöhung der Aufnahmegebühren wollte der Vorstand einen Mitglieder-Ansturm verhindern.

MATTHIAS GIGER

**WILDHAUS.** Aufletzte Saison sind die Unterpacht-Strecken des Fischereivereins Thur aufgehoben worden. Damit sind die Vereinsmitglieder und Tageskarten-Fischer nicht mehr auf eine Strecke limitiert, sondern können mit Einschränkungen (Schonstrecke, Aufzuchtbäche, der Bereich bei Fischtreppen) den gesamten vom Fischereiverein Obertoggenburg gepachteten Thurabschnitt befischen. Diese Neuerung steigert die Attraktivität des Vereines.

### Ansturm den Riegel schieben

Attraktiv ist der Fischereiverein Obertoggenburg ohnehin bereits, da er mit der Thur zwischen Wildhaus und Wattwil über eines der schönsten Vereinsgewässer im Kanton verfügt. Zudem ist der Verein bislang dank tiefen Aufnahmegebühren und Jahresbeiträgen einer der günstigsten Fischereivereine im Kanton. Dass der Verein nicht von Neumitglie-

dern überschwemmt wurde, dafür sorgte bislang die Beschränkung der Mitgliederzahl auf 230.

An dieser Beschränkung rüttelt nun der Kanton mit einer Passage in der neuen Pachtverfugung. Darin steht: «Die Aufnahme von Interessenten ist so zu regeln, dass Anwärter mit Wohnsitz im Kanton St.Gallen innerhalb eines Jahres aufgenommen werden. Sofern Wartelisten bestehen, sind diese jährlich dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei einzureichen.» Weiter heisst es in der Pachtverfugung: «Fischerei-Ermächtigungen sind zum Preis vergleichbarer Angebote abzugeben (Jahreskarten 300 bis 400 Franken).»

Letztere Passage schränkt die Möglichkeiten ein, die Gebühr für die Jahreskarte in grösserem Umfang zu ändern. Die Gebühr für die Jahreskarte wurde bei 360 Franken belassen. Die einmalige Aufnahmegebühr wird jedoch in der Verfügung nicht eingeschränkt. Diesen Spielraum woll-

te der Vorstand laut Aktuar Jörg Anderegg nutzen, um einem möglichen Ansturm frühzeitig den Riegel zu schieben.

### Erhöhung vertagt

Traktandiert waren folgende Erhöhungen bei den einmaligen

Aufnahmegebühren: Von 200 auf 400 Franken für jene, die im Einzugsgebiet der Pachtgewässer wohnen; von 200 auf 800 Franken für Neumitglieder, die im übrigen Kantonsgebiet wohnen; von 400 auf 800 Franken für ausserkantonale Bewerberinnen und Bewer-

ber. Gegen die Erhöhung regte sich indessen Widerstand in den Reihen der Mitglieder. Ein Votant gab zu bedenken, dass diese für Lehrlinge im Kantonsgebiet frap-pant sei und der Nachwuchsförderung widerspreche. Patrick Gloudie, Präsident des benachbarten Fischereivereins Thur, unterstützte dieses Votum, Er meinte, dass die vorgesehene Erhöhung der Aufnahmegebühr für Jungfischer eine zu grosse Hürde darstellen würde. Sepp Stäheli hielt entgegen, dass die Aufnahmegebühr des Fischereivereins Thur für Neumitglieder mit 780 Franken (zahlbar über zwei Jahre) und die Aufnahmegebühr mit 450 Franken zu Buche schlagen. Eine Votantin fragte, wie lang die Warteliste des Fischereivereins Obertoggenburg im Moment sei. «Drei Interessenten im Einzugsgebiet, 17 im Kanton und 28 Ausserkantonale», lautete die Antwort des Präsidenten. Was der Kanton mit dieser Passage bezwecke, wollte ein

Mitglied wissen. Roland Riederer vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei meldete sich zu Wort. Ziel sei, dass jemand, der im Kanton fischen möchte, innert vernünftiger Frist auch die Gelegenheit dazu hat, einem Verein beizutreten und nicht acht Jahre warten müsse. Die Diskussion dauerte lange – so lange, dass Präsident Sepp Stäheli den Vorschlag unterbreitete, den Entscheid zu vertagen und abzuwarten, wie strikt der Kanton die betreffende Passage umzusetzen gedenkt.

Die Aufhebung der Unterpacht und die neue Pachtverfugung drängen den Verein in einen Wandel. Auch innerhalb des Vereines stehen Veränderungen an. An seiner 30. Hauptversammlung als Präsident gab Sepp Stäheli bekannt, dass er 2012 sein Amt niederlegen möchte. Neben dem Präsidenten werden dann auch Jörg Anderegg als Aktuar und Stephan Vetsch als Kassier aus dem Vorstand scheiden.



Bild: Matthias Giger

Sepp Stäheli: 30 Jahre Präsident des Fischereivereins Obertoggenburg.